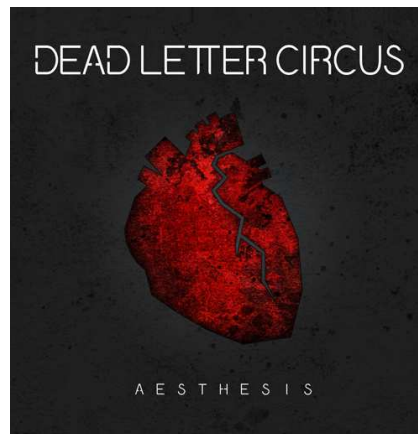


Metal Only

Das einzig WAHRE Metalradio im Netz!

Band: Dead Letter Circus (AUS)
Genre: Alternative Progressive Rock
Label: Rodeostar / SPV
Album Titel: Aesthesis
Spielzeit: 49:31
VÖ: 22.04.2016



Montagsmorgen, kurz vor sechs Uhr und ich sitze in meinem Auto und habe vor mir eine Strecke von ca. drei Stunden zum Fahren, was also bietet sich besser an, als die Fahrt mit guter Musik zu versüßen und darüber später eine Review zu verfassen? Player an und los geht's mit der Band Dead Letter Circus.

Schon die ersten Takte sind genau das, was man zum Autofahren an Musik benötigt. Nicht zu stressig und auch nicht zu heavy. Die Australier haben mit "Aesthesis" ihren bereits dritten Longplayer aufgenommen und in ihrer Heimat sind sie schon Superstars, nun gilt es den Rest der Welt zu überzeugen und zu erobern.

Der Longplayer beginnt mit einem Akustikgitarrenintro, das sofort in die erste Strophe übergeht. Bass und Schlagzeug kommen erst im Refrain und der ist nur bedingt kraftvoll. Die Australier sind sehr mutig und bedienen sich auch progressiveren Elementen, was den ersten Track zwar abwechslungsreicher, aber nicht schlechter macht.

Genau da liegt aber das Hauptproblem dieser Veröffentlichung, denn jeder Song plätschert vor sich hin und es gibt nur eine Fahrt im ersten Gang, da hätte ich mir die ein oder andere Vollgas-Nummer gewünscht bzw. eine etwas härtere Gangart, die der Musik gut getan hätte.

Teilweise ist auch alles sehr poppig und die eine oder andere Nummer könnte von Coldplay kommen und ist somit schon radiotauglich, was nicht unbedingt negativ ausgelegt werden sollte.

Der Sänger Kim Benzie liefert hier einen guten Job ab, seine Stimmlage ist nicht sehr variabel und auf Dauer wird das langweilig, was aber auch sicherlich an den Kompositionen liegt, die ihm nicht viel Spielraum lassen. Die Instrumentalfraktion kann nur bedingt auftrumpfen. Die Gitarristen Clint Vincent und Luke Palmer legen eine gute Grundbasis hin und lassen auch einmal Independent Parts bzw. Classic Rock Elemente mit einfließen und Schlagzeuger Luke Williams und Bassist Stewart Hill sorgen für den nötigen Grundgroove.

Es sind zehn Songs und zwei Bonus Tracks auf dem Longplayer vorhanden. Auch die Akustikversionen von den Songs hätte man sich sparen können, denn das braucht bei der Komposition kein Mensch mehr und macht sich nur gut, wenn zwölf Tracks auf dem Beipackzettel zu finden sind.

Fazit:

In ihrer Heimat sind sie Superstars, aber reicht es für den Rest der Welt? Ich denke, dieses Album wird vielen gefallen und dem ein oder anderen eben nicht. Ich bin gespannt, wie diese Bandgeschichte weitergeht und was man von diesen Australiern in Zukunft noch zu hören bekommt. Um langfristig außerhalb ihrer Heimat erfolgreich zu werden, müssen die Jungs noch eine Schippe drauflegen.

Punkte: 6/10

Anspieltipp: In Plain Sight, While You Wait

Weblink: <https://www.facebook.com/deadlettercircus> , <https://www.deadlettercircus.com/>

LineUp:

Kim Benzie – Vocals
Clint Vincent – Guitars
Luke Palmer- Guitars
Stewart Hill - Bass
Luke Williams - Drums

Tracklist:

01. In Plain Sight
02. While You Wait
03. The Burning Number
04. Show Me
05. YANA
06. Silence
07. The Lie We Live
08. X
09. Change The Concept
10. Born (Part 2)
11. While You Wait (acoustic, CD Bonus Track)
12. The Lie We Live (acoustic, CD Bonus Track)

Autor: Basser1971